

DU

(Impuls zum 3. Sonntag der Osterzeit im Jahreskreis B – 14. April 2024)



Nach der Auferstehung JESU geht es für die Jünger – und auch für uns heute! – zunächst darum, diese DU-Erfahrung zu machen. Die reine Tatsache: „Der HERR ist auferstanden! ER ist wahrhaft auferstanden!“ hilft anscheinend nicht weiter. So hören wir an diesem Sonntag im Evangelium, im Lk. Und es bedurfte damals genauso wie heute der Schriftauslegung: „Darauf öffnete er ihren Sinn für das Verständnis der Schriften.“ (LK 24,45) So gesehen müssten wir die Texte des Sonntags von der Reihenfolge umdrehen: zuerst sollten wir das Evangelium lesen, in dem JESUS den Jüngern versucht, die

Zweifel zu nehmen und sie auf das sichere Fundament der Schrift zu heben. Danach könnten wir die zweite Lesung aus dem ersten Johannesbrief lesen, in dem Johannes die Zuhörer auf den Boden der Heilstat JESU erden möchte: „Wenn aber einer sündigt, haben wir einen Beistand beim Vater: Jesus Christus, den Gerechten.“ (1 Joh 2,1b) Im Anschluss daran würden wir den Antwortpsalm 4 lesen, in dem der Beter vom Ruf zu GOTT hin zum Lobpreis über GOTTES Heilstaten kommt. Und als letzte biblische Lesung würden wir dann erst zur ersten Lesung aus der Apostelgeschichte gelangen. In ihr spricht Petrus in seiner zweiten Predigt nach Pfingsten das Heilsgeschehen JESU in einer solchen Freimut und Klarheit, aber auch in einer sehr großen Gelassenheit und Barmherzigkeit aus, dass es eine reine Freude ist! So hätten wir also vom Sinn her folgende Reihenfolge:

1. Evangelium (LK 24,35-48)
2. ZWEITE Lesung (1 Joh 2,1-5a)
3. Antwortpsalm (Ps 4,2.4.7-9)
4. ERSTE Lesung (Apg 3,12a.13-15.17-19)

JESUS möchte den Jüngern so kurz nach der ihnen bekannt gewordenen Auferstehung den Zweifel nehmen. Schließlich war es (auch) in der damaligen Zeit keine Selbstverständlichkeit, dass ein Toter nach drei Tagen ohne das Zutun Anderer wieder zum Leben erweckt wird. Da gab und gibt es immer noch viele Fragen. Und diese Fragen kann auch die Freude, die auch im Text benannt wird („sie konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben ...“), nicht auslöschen. Daher muss JESUS zu radikalen Mitteln greifen: ER isst etwas! In der Psychologie spricht man davon, dass man in Stresssituationen am besten eine Unterbrechung macht, um danach anders auf alles schauen zu können. So erscheint es dem Betrachter und Zuhörer auch hier: JESUS setzt bewusst einen völlig anderen Reiz, um die Jünger aus ihren Denkschemata herauszuholen und neu einzubinden in das Geschehen, das viel wichtiger für sie ist. Dann kann ER ihnen den Sinn der Schrift erschließen. Ob JESUS sie damit erreicht hat, wird nicht beschrieben – wir hoffen es, so soll es auch heute in unseren Gottesdiensten sein!

In der zweiten Lesung aus dem ersten Johannesbrief legt der Autor dem Leser noch einmal ganz bewusst das Heilsgeschehen maximal verkürzt dar. Stehend auf diesem Fundament kann der Jünger JESU dann auch das Folgende leben, die Gebote GOTTES ins Leben übersetzen, in das eigene Leben übertragen, denn „Gottes Gebote sind nicht schwer!“ Der Leser soll sich, dessen bewusst geworden, in die Welt hinausgehen und diesen Namen JESU zu allen Menschen bringen und sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen. Es ist schließlich die Universalaufgabe jedes Christen, das erfahrene Heil zu anderen Menschen zu bringen.

Dass der Antwortpsalm da anknüpft, indem er zunächst zum HERRN um Hilfe ruft, um dann immer positiver zu werden und am Ende mit der Gewissheit von Frieden und Sicherheit schließen zu können, drückt die Veränderung

aus, die durch CHRISTUS selbst hervorgerufen wird. ER allein ist es, der dem Menschen ein Ziel, einen Sinn, eine Sicherheit und Gewissheit für das eigene Leben schenken kann! ER allein ist es, der Erfüllung, Leben in Fülle schenken möchte! ER allein ist es, der Sich selbst für dich und mich hingibt, damit dir und mir all das zuteilwerden kann.

Letztlich drückt die erste Lesung aus der Apostelgeschichte das aus, was den eigenen Stand als CHRISTEN ausmacht: der Einzelne hat nach dem DU-Erlebnis, nach der DU-Erfahrung die nötige Kraft, den nötigen Mut, die nötige Weisheit, um das, was in ihm lebt, zu anderen Menschen zu tragen, es ihnen mitzuteilen und ihnen so einen Weg zum Leben, zum wahren und ewigen Leben (schon hier auf der Erde beginnend) zu eröffnen. Dabei lässt Petrus den Zuhörern die Tür offen. Er spricht nicht im Groll oder mit Rachegefühlen, weil die Juden JESUS, den Messias umgebracht haben. Er eröffnet ihnen vielmehr einen neuen Zugang zum Heil, indem er ihnen vielmehr den Weg zum Heil aufzeigt: „Nun, Brüder, ich weiß, ihr habt aus Unwissenheit gehandelt, ebenso wie eure Anführer.“ (Apg 3,17) Das eröffnet einen Weg zur Versöhnung, zum Frieden, zum Miteinander. Es ist wie die ausgestreckte Hand GOTTES zum Friedensgruß.

Das Schöne dabei ist auch, dass JESUS durch Petrus dem Menschen zwar einen Spiegel vorhält, um ihn all das erkennen zu lassen, was nicht so gut und nicht im Interesse GOTTES erscheint, dass ER dem Menschen gleichzeitig aber auch die Chance gibt und die Möglichkeit anbietet, davon loszukommen bzw. zu dem Menschen zu werden, den Sich GOTT gedacht hatte (als ER ihn von Ewigkeit her gemacht hat). Diese Stelle ist so passend für GOTT, weil sie Sein Vaterherz ganz deutlich und offen zeigt. ER, GOTT-VATER bietet immer das Heil, die Heilung, die Versöhnung an! Es liegt am Menschen selbst, ob er diese ausgestreckten Hände ergreifen möchte.

Also Mensch: lass dich von der Gnade und Barmherzigkeit GOTTES inspirieren und anstecken! ER will dir Seine Vergebung, Seinen Frieden, Sein Heil, einen Neuanfang schenken! Nimm es freimütig an und mache einen Schnitt in deinem Leben, indem du IHM die Herrschaft über dich und dein Leben anvertraust!

So können wir voller Freude in die Gebete der Messfeier einstimmen:

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, lass die österliche Freude in uns fortdauern, denn Du hast Deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen.

Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes. Darum bitten wir durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der mit dem Heiligen Geist lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet:

Ewiger Gott, Du hast uns durch die Ostergeheimnisse erneuert. Wende Dich uns voll Güte zu und bleibe bei uns mit Deiner Huld, bis wir mit verklärtem Leib zum unvergänglichen Leben auferstehen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.